

Niederschrift

über die 06. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Bau, Planung, Denkmalpflege und Umwelt am 27.05.2020 um 19.00 Uhr in der Turnhalle der Eider-Treene-Schule

Vom Ausschuss sind anwesend:

Vorsitzender Burkhard Beierlein
Stadtverordneter Andreas Pruns
Bürgerliches Mitglied Thomas Paulsen
Stadtverordneter Bernd Güldenpenning für den Stadtverordneten Bernd Witt
Bürgerliches Mitglied Michael Meier
Stadtverordneter Ingo Schley
Stadtverordneter Dietrich Jacobs
Stadtverordneter Walter Reimers
Bürgerliches Mitglied Niels Möller

Von der Stadt Friedrichstadt:

Bürgermeisterin Christiane Möller-von Lübcke
Stadtverordnete Gesche Krause
Stv. Wehrführer Thorsten Mahmens
Gerätewart Manuel Fritz-Paulsen

Vom Amt Nordsee-Treene:

Femke Postel, Protokollantin

Weitere Anwesende:

Herr Müllerchen, Husumer Nachrichten
19 Gäste bzw. Zuhörerinnen und Zuhörer

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 22:10 Uhr

Tagesordnung:

- 1) Eröffnung der Sitzung, Begrüßung durch den Ausschussvorsitzenden und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2) Feststellung der Tagesordnung
 - a) Dringlichkeitsanträge
 - b) Beschlussfassung über die eventuelle Nicht-Öffentlichkeit einzelner Tagesordnungspunkte
- 3) Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift über die 5. Sitzung vom 28.11.2019
- 4) Einwohnerfragestunde
- 5) Bericht des Ausschussvorsitzenden
- 6) Bericht der Bürgermeisterin
- 7) Beratung und Beschlussfassung über die Überprüfung der elektrischen Anlagen und Betriebsmittel nach DGUV Vorschrift 3/4 in der Liegenschaft „Eider-Treene-Schule“, Schleswiger Straße 29, Eigentümer: Stadt Friedrichstadt, Schulträger: Stadt Tönning.
- 8) Sachstand Erweiterung Neubaugebiet (hier: Begehung)
- 9) Sachstand Städtebauförderung
- 10) Sachstand Sanierung Biernatzkistraße, Stapelholmer Platz, Doesburger Straße
- 11) Sachstand Instandsetzung Mittelburggraben
- 12) Sachstand Planungen gemeinsames Gewerbegebiet Koldenbüttel/Friedrichstadt
- 13) Sachstand Vodafone Glasfaser Kabelverlegung
- 14) Sachstand Rückbau Sprungturm und Badeplattform

- 15) Sachstand Aktivpark
- 16) Sachstand Grünpflegemaßnahmen
- 17) Anfragen
- 18) Grundstücksangelegenheiten

1. Eröffnung der Sitzung, Begrüßung durch den Ausschussvorsitzenden und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Ausschussvorsitzende, Herr Beierlein, eröffnet um 19:00 Uhr die 6. Sitzung des Ausschusses für Bau, Planung, Denkmalpflege und Umwelt, begrüßt alle Anwesenden recht herzlich, bedankt sich für das Interesse der Zuhörer/innen zur heutigen Ausschusssitzung und auch insbesondere der Presse und stellt die ordnungs- und fristgemäße Ladung fest. Der Ausschuss für Bau, Planung, Denkmalpflege und Umwelt ist beschlussfähig.

Aus Gründen des Infektionsschutzes (Corona-Virus) findet die heutige Sitzung in der Turnhalle der Eider-Treene-Schule statt.

2. Feststellung der Tagesordnung

a) Dringlichkeitsanträge

Da heute sehr viele Sachstände vorgetragen werden – u.a. zur Thematik Neubaugebiet – bittet der Vorsitzende um Aufnahme einer zweiten Einwohnerfragestunde – hier: Teil B - damit die Einwohner (m/w/d) auch im Anschluss jene Sachstände noch Fragen stellen können.

Die Tagesordnung wird entsprechend einstimmigem Beschluss erweitert:

neu 17) Einwohnerfragestunde – Teil B –
ehemals 17) nunmehr 18) Anfragen
ehemals 18) nunmehr 19) Grundstücksangelegenheiten

b) Beschlussfassung über die eventuelle Nichtöffentlichkeit einzelner Tagesordnungspunkte

Per einstimmigem Beschluss wird der Tagesordnungspunkt 19) Grundstücksangelegenheiten unter Ausschluss der Öffentlichkeit behandelt, da darin u.a. personenbezogene Daten behandelt werden (Datenschutz).

3. Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift über die 5. Sitzung vom 28.11.2019

Seitens des Ausschusses werden keine Einwendungen vorgebracht. Der Ausschuss beschließt die Niederschrift vom 28.11.2019 mit einer Enthaltung.

4. Einwohnerfragestunde

Es wird sich in Bezug auf die Corona-Krise nach der aktuellen finanziellen Lage der Stadt Friedrichstadt erkundigt.

Der bei der heutigen Sitzung als stv. Mitglied anwesende Vorsitzende des Finanz- und Kommunalausschusses teilt mit, dass auf der kommunalen Ebene deutschlandweit mit Mindereinnahmen zu rechnen sei. Wie erheblich jene ausfallen würden, könne zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht abschließend beurteilt werden. Am 28.05.2020 – morgen – würde aber bereits ein erstes Gespräch der Fraktionsvorsitzenden und des zuständigen Kämmerers erfolgen, um derzeit schon eingetretene Entwicklungen zu bewerten. Der Haushalt 2021 müsse aber natürlich im Herbst entsprechend überdacht werden.

Es wird sich erkundigt, wann das Treenefreibad wieder öffnen darf. - Im Rahmen der Lockerungen der Corona-Krise wurden Natur- bzw. Flussbäder wie das Treenefreibad leider nicht bedacht. Entsprechend musste erst eine rechtliche Regelung bzw. Aussage abgewartet werden. Eine solche liegt nunmehr vor. Der Zugang zur Badestelle darf freigegeben werden – jedoch weder Umkleiden, noch Duschen. Die Stadt wird sich bemühen, das Treenefreibad kurzfristig herzurichten.

Der aktuelle Stand des Hausboot-Projektes wird erfragt. – Hier gibt es derzeit keine neuen Beschlüsse

Es werden diverse Fragen zum Thema Treenefreibad gestellt:

- Weshalb in der Planung „Attraktivierung Treenefreibad“ ein neuer Zaun eingeplant sei. Dies wäre unnötig und würde die Kosten nur noch erhöhen. Wer zahle überhaupt die anderen 40 %, die nicht gefördert werden.
- Weshalb die Skizze der Planung nicht maßstabsgetreu sei und ob es eine solche gäbe.
- Warum die Unterschriftenliste nicht beachtet werde, die Aussage, dass man mit dem Rückbau von Badeinsel und Sprungturm nicht einverstanden sei.
- Ob man wisse, dass der Bereich zu windig sei? – Der Bereich sei daher für Hausboote nicht geeignet, nachdem die Stadt das Treenefreibad „vernichtet“ habe.

Seitens der Stadt wird entsprechend wie folgt geantwortet bzw. um folgendes gebeten:

Die Projekte

- o Attraktivierung Treenefreibad
- o Rückbau Badeinsel und Sprungturm
- o sowie die Etablierung von Hausbooten

müssen bitte getrennt betrachtet werden.

Die Attraktivierung soll im Rahmen einer Förderung erfolgen. Bei Fördermaßnahmen ist eine Eigenbeteiligung des Antragstellers üblich. Es gäbe hier keine 100%ige Förderung. Ein Zaun ist aus verkehrssicherungstechnischen Gründen erforderlich, da es sich um eine offiziell betriebene Badestelle handelt.

Die Planung wurde nicht durch einen kostspieligen Planer vorgenommen, sondern – und dies obwohl das Bauamt entsprechend sehr hoch ausgelastet ist – von diesem in Zusammenarbeit mit dem Stadtmanagement selbst durchgeführt. Auch wenn die Skizze nicht maßstabsgetreu ist, so ist das reelle Aufmaß dennoch von einem sachkundigen Techniker vorgenommen worden.

Das Treenefreibad wird nicht „vernichtet“. Es wird für alle Nutzer, und damit für alle Generationen, entsprechend „attraktiviert“.

Der Hausbootstandort läge nahe dem Segelclub und hätte bei einer möglichen Umsetzung keine Auswirkungen auf das Treenefreibad. Das Treenefreibad soll erhalten und nur mit Hilfe von Fördermitteln attraktiviert werden, weil die Einrichtungen z.T. in die Jahre gekommen sind bzw. nicht mehr verkehrssicher bzw. sogar baufällig sind.

Der Rückbau der Badeinsel und des Sprungturmes ist zwingend erforderlich. Die Bausubstanz ist nicht mehr verkehrssicher. Zudem lag die entsprechende Sprungtiefe nicht vor. Sie künftig herzustellen, wäre nicht wirtschaftlich. Es wird hier auf vorherige Sitzungen bzw. Sitzungen anderer Ausschüsse und der Stadtverordnetenversammlung verwiesen.

5. Bericht des Ausschussvorsitzenden

Der Ausschussvorsitzende informiert wie folgt:

- Entwurf einer Mängelmeldung (z.B. Straßenschäden, Vandalismusschäden). Diese wird nun zwecks Kontrolle und Optimierung an die Fraktionen weitergereicht und soll künftig der Bevölkerung als Instrument zur Verfügung stehen.
- Vandalismusschäden: Hier u.a. eine Bank (Niro), die im Bereich des Alten Hafens mutwillig zerstört worden ist. Diese Bänke sind sehr robust. Daher ist die Art der Zerstörung schon sehr verwunderlich und vor allem – nicht nur aus Kostengründen - sehr bedauerlich.
- Erneuerung von Trinkwasserleitungen (aktuell: z.B. Inselweg).
- Übernahme eines Dükers im Bereich Mittelburggraben durch die Stadt Friedrichstadt.
- Generelle Probleme beim sorglosen Umgang mit Kabellage durch externe Baufirmen.
- Fertigstellung Eidermühlen-Spielplatz
- Bewilligte Förderungsarten Sporthallenneubau und Schulanbau
- Planungen Feuerwehrgerätehaus
- Kanutrepfen im Naturerlebnisraum (NER): Sanierung kann erst dann erfolgen, sobald das Ufer instandgesetzt worden ist. Dies erfolgt durch den LKN.SH. Bis dahin muss eine Sanierung leider noch warten, da für diese natürlich ein entsprechender Unterbau erforderlich ist.

6. Bericht der Bürgermeisterin

Die Bürgermeisterin berichtet wie folgt:

- Städtische Maßnahmen im Rahmen der Corona-Krise, u.a. Unterstützung der Gewerbebetriebe durch Finanzierung eines Flyers und eines Imagefilmes, für den die Stadt glücklicherweise Mona Harry gewinnen konnte, die sich im Bereich Poetry Slam einen Namen gemacht hat.
- Rathaus und Amtsverwaltung bemühen sich trotz Einschränkungen durch die Corona-Krise um reibungslose Abarbeitung der Sachverhalte – insbesondere der geplanten Baumaßnahmen.
- Die von der Stadt erworbene Fläche Halbmond 1 wird bis zur endgültigen Festlegung eines Nutzungskonzeptes als Verweilmöglichkeit der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt. Dort ist eine Wildblumenwiese angelegt worden.

7. Beratung und Beschlussfassung über die Überprüfung der elektrischen Anlagen und Betriebsmittel nach DGUV Vorschrift 3/4 in der Liegenschaft „Eider-Treene-Schule“, Schleswiger Straße 29, Eigentümer: Stadt Friedrichstadt, Schulträger: Stadt Tönning.

Grundsätzlich sind elektrischen Anlagen und Betriebsmittel nach DGUV Vorschrift 3/4 zu überprüfen.

Die Stadt Friedrichstadt ist Eigentümerin der Liegenschaft. Sie ist jedoch nicht Schulträgerin.

Dies ist per Vertrag die Stadt Tönning. Entsprechend hat diese eine solche Beauftragung und Durchführung sicherzustellen. Die Stadt Tönning nimmt als Schulträgerin die pflichtgemäße Aufgabenerledigung und Beauftragung wahr. Die Stadt Friedrichstadt ist lediglich auf Grundlage des vorhandenen Vertrages Kostenträgerin.

Die Stadt Friedrichstadt sollte daher die noch in 2020 erforderliche Überprüfung der elektrischen Anlagen und Betriebsmittel nach DGUV Vorschrift 3/4 (durch eine zertifizierte bzw. nachweislich sachkundige Person) beschließen, welche durch die Stadt Tönning (Schulträgerin) zu beauftragen und zu bearbeiten ist. Die Stadt Tönning sollte als Schulträgerin ferner dazu verpflichtet werden, die Überprüfung gemäß gesetzlicher Vorgaben und erforderlichem Turnus auch für die Zukunft – und ohne jeweils erforderliche Aufforderung durch die Stadt Friedrichstadt – durch eine zertifizierte bzw. nachweislich sachkundige und externe Person durchführen zu lassen.

Nach eingehender Diskussion beschließt die Stadt Friedrichstadt, die spätestens seit dem glücklicherweise ohne Personenschäden eingegangenen Brand in der Küche der Grund- und Hauptschule weiß, was dies für Probleme mit sich bringen kann, einstimmig die Stadt Tönning dazu aufzufordern, **bis spätestens 15.07.2020** die Beauftragung einer sachkundigen Firma zu veranlassen. Sollte die Stadt Tönning dazu nicht in der Lage sein, wird hiermit das Amt Nordsee-Treene darum gebeten, dies anstelle der Stadt Tönning zu veranlassen und der Stadt Tönning diese Verwaltungskosten in Rechnung zu stellen bzw. vom entsprechend per Vertrag zu zahlenden Betrag abzuziehen.

8. Sachstand Erweiterung Neubaugebiet (hier: Begehung)

In Bezug auf eine mögliche Erweiterung des Neubaugebietes hat es eine Begehung mit den zu beteiligenden Fachbereichen (u.a. Untere Naturschutzbehörde) des Kreises Nordfriesland gegeben.

In Zusammenhang mit der Problematik, dass die Stadt Friedrichstadt keine geeigneten Flächen zur Erweiterung der Wohnbebauung besitzt und auch ein Erwerb solcher in Hinsicht auf Finanzen und Bereitschaft von Verkäufern nachweislich nur unter schwierigsten Bedingungen möglich erscheint, könnte eine Realisierung des Baulandes auf der westlichen Fläche zwischen Baugebiet und Sportplatz der Gemeinschaftsschule umgesetzt werden. Entsprechend ist hierzu eine naturschutzrechtliche Befreiung erforderlich, die derzeit bearbeitet wird. Voraussetzung ist, dass die Alternativlosigkeit entsprechend von den zu beteiligenden Behörden bestätigt wird. Die Stadt steht noch am Anfang der Realisierung. Zu beachten ist auch die Dauer des notwendigen B-Plan-Verfahrens, welches u.a. die Beteiligung der Träger öff. Belange beinhaltet.

Die Nachfragen bei Politik und Verwaltung zeichnen allerdings ein klares Bild ab: Es ist eine hohe Nachfrage an Wohnraum (Einfamilienhäuser) vorhanden. Da Friedrichstadt als Untermittelpunkt gilt und Verpflichtungen im Rahmen der Daseinsvorsorge zu erfüllen hat, muss es sich natürlich auch – insbesondere in Hinsicht auf die städtische Demografie – im Bereich des Wohnraumes erweitern. Mangels Flächen und Möglichkeiten wird dies die Herausforderung der nächsten Jahre. Dies beinhaltet u.a. Überlegungen zur Begrenzung von Zweitwohnungen und die Entwicklung neuer Wohnformen bzw. akzeptabler Alternativen zum im ländlichen Raum üblichen Einfamilienhaus. Letzteres bedarf aber auch der Akzeptanz der Nachfragenden.

9. Sachstand Städtebauförderung

Die Zustimmung zur räumlichen Abgrenzung der städtebaulichen Gesamtmaßnahme „Historische Altstadt“ sowie die Anerkennung der städtebaulichen Planung als wesentliche Grund-

lage für die Entscheidung über den Einsatz von Städtebauförderungsmitteln sind erfreulicherweise erfolgt.

Nunmehr muss zeitnah ein Antrag auf Anerkennung und Zustimmung zum finanziellen Rahmen des Maßnahmenplanes (Kosten- und Finanzierungsübersicht) gestellt werden.

Sollte dieser eine Zustimmung vom Land Schleswig-Holstein erfahren, kann die Ausschreibung des Maßnahmenträgers entsprechend anvisiert werden.

Ferner wurde Kontakt mit einer bereits im Verfahren versierten Gemeinde aufgenommen, um sich dort über die Fallstricke der Praxis zu informieren.

10. Sachstand Sanierung Biernatzkistraße, Stapelholmer Platz, Doesburger Straße

Die Sanierung der Biernatzkistraße und des Teilstücks Stapelholmer Platz sind abgeschlossen. Die Maßnahme ist kostspieliger geworden, da im Bereich des Stapelholmer Platzes keine ausreichende Tragschicht mehr vorhanden war. Im Vorwege sind zwar mehrere punktuelle Probebohrungen erfolgt. Diese erfolgten leider an den Stellen, an denen eine Tragschicht vorhanden war.

Entsprechend musste eine gröbere Körnung verwendet werden, um die Belastung bzw. die Traglast (insb. Busse) zu erhalten.

Die auf drei Jahre angelegte Sanierung des Bereiches Doesburger Straße/Drager Weg/Oldenkooger Ring/Schwabstedter Weg stellt die Baufirmen, den Wasserverband und die Stadt weiterhin vor unvorhersehbare Herausforderungen, die bereits zu Verzögerungen geführt haben bzw. weiterhin führen. U.a. ist es aufgrund der Bodenbeschaffenheit weiterhin schwierig, die Kanalisation zum Liegen zu bekommen.

Alle Baumaßnahmen haben gemein, dass grundsätzlich der Umgang mit Bodenaushub komplizierter und entsprechend dessen Entsorgung auch kostenintensiver geworden ist

11. Sachstand Instandsetzung Mittelburggraben

Die Arbeiten nähern sich dem Ende. Die Baufirma und der LKN.SH haben den Mittelburggraben durch die Maßnahme entsprechend aufgewertet. Die Arbeitsstelle ist grundsätzlich zwar unausweichlich präsent gewesen, aber sehr verträglich. Zeitliche Probleme gab es hinsichtlich der bedarfsgerechten Absenkung des Wasserpegels. Bedenken hinsichtlich der Stauung des Grundwasserspiegels im Bereich der Böschung, was sich auf Straße und Fundamente auswirken könnte, haben sich nicht bestätigt, da die Spundwände wasserdurchlässig sind.

12. Sachstand Planungen gemeinsames Gewerbegebiet Koldenbüttel/Friedrichstadt

Der Mangel an eigenen städtischen Flächen ist kein Geheimnis. Dies wirkt sich somit nicht nur auf eine mögliche Entwicklung der Wohnbebauung, sondern gleichermaßen auf die Entwicklung von Gewerbeflächen aus. Stand heute sind alle Gewerbeflächen zumindest reserviert.

Eine Kooperation mit der Gemeinde Koldenbüttel würde dahingehend nicht nur die interkommunale Zusammenarbeit fördern, sondern wäre für beide Kommunen ein entsprechender Gewinn.

Auf der Stadtverordnetenversammlung soll dazu ein Grundsatzbeschluss (Willensbekundung) getroffen werden.

13. Sachstand Vodafone Glasfaser Kabelverlegung

Die Fa. Vodafone wird im Bereich der Tönninger Straße Glasfaser verlegen. Dazu muss u.a. der Westersielzug gequert werden. Hier ist das Land Schleswig-Holstein Eigentümer des Gewässers. Entsprechend wurde die Firma vom Bauamt an den LKN.SH verwiesen. Im Bereich Am Deich muss die Firma Rücksicht auf die hist. Bäume nehmen. Hier gilt die DIN-Norm, deren Einhaltung dann von Bauamt und dem Baumkontrolleur des Bauhofes dann kontrolliert werden wird.

14. Sachstand Rückbau Sprungturm und Badeplattform

Der Rückbau ist erforderlich, da beide Vorrichtungen erhebliche bauliche Mängel aufweisen und nicht länger verkehrssicher sind.

Für den Rückbau sind diverse Vorgaben einzuhalten und auch Genehmigungen übergeordneter Behörden erforderlich. U.a. muss eine verkehrsrechtliche Erlaubnis beim Wirtschaftsministerium beantragt werden. Dieses stellt die Oberste Verkehrsbehörde für die Treene dar, da diese ein Landesgewässer 1. Ordnung ist. Für diese Genehmigung müssen aber noch Stellungnahmen des Kreises Nordfriesland eingeholt werden.

Sobald die notwendigen Unterlagen vorliegen, kann mit der Ausschreibung begonnen werden.

15. Sachstand Aktivpark

Bei Beginn des Projektes hat sich die Stadt versichert, dass die Fläche gemäß damaliger Mitteilungen saniert worden ist, da dort früher eine alte Gasfabrik stand. Im Archiv konnten Unterlagen vorgefunden werden, die aufweisen, dass der Standort Anfang der 90er Jahre im Rahmen der Städtebauförderung aufwändig und abschließend saniert worden ist. Dies wurde damals durch den Maßnahmenträger koordiniert und von der zuständigen Behörde des Kreises Nordfriesland begleitet.

Dennoch hat die Stadt Friedrichstadt vor Beginn der Bauarbeiten den Bereich noch einmal punktuell beproben lassen. Das Gutachten gab grünes Licht für eine Überplanung. Bei den Bauarbeiten stellte sich nun jedoch heraus, dass an einigen Stellen offenkundig zwar auf dem Papier saniert worden ist, jedoch nicht vor Ort und Stelle. Nunmehr muss ein weitaus umfangreicheres Gutachten erstellt werden.

Stadtverordneter Walter Reimers von der SPD bemerkt, dass er vor Beginn der Baumaßnahme gewarnt habe, mit dem Bau anzufangen, da gemunkelt werde, dass die Fläche noch immer belastet sei.

Bernd Güldenpenning (FBV), Gesche Krause (FBV) und auch der Ausschussvorsitzende entgegnet jedoch, dass nun umso mehr eine gewissenhafte Sanierung erfolgen muss. Es bestehe doch das Bewusstsein, dass etwas unternommen werden müsse. Der Zustand könne nicht ignoriert werden. Vielmehr könne man froh sein, dass es nun derart ans Tageslicht befördert worden sei, damit die Nachlässigkeit der Vergangenheit nunmehr behoben werden kann. Es handle sich um eine vielgenutzte Fläche und auch das FFH-Gebiet der Treene müsse doch vor solchen Belastungen geschützt werden. Den Bereich nicht „anzufassen“, weil er belastet sein könnte, entspräche nicht mehr dem heutigen Zeitgeist. Die Stadt müsse hier Verantwortung übernehmen, auch wenn sie letztlich für den jetzigen Zustand, der aufgrund der Sanierung in den 90er Jahren eigentlich gar nicht mehr existent sein dürfte, keine Schuld trage. Es könne nur gehofft werden, dass der Boden nicht zu sehr belastet ist. Das

neue Gutachten ist abzuwarten. Allein jenes ist kostspielig. Es besteht jedoch die Aussicht auf Förderung durch das Land Schleswig-Holstein.

16. Sachstand Grünpflegemaßnahmen und Umwelt

Corona bedingt fand bislang kein Baum-Spaziergang statt. Wann dieser durchgeführt werden kann ist derzeit nicht absehbar. Der Bauhof war bislang im Rahmen der Schichtarbeit (14-Tages-Rhythmus) tätig, um bei einer Infektion die Handlungsfähigkeit zu gewährleisten. Entsprechend können die Maßnahmen des Bauhofes nicht wie gewohnt abgearbeitet werden. Hier wird derzeit rein nach Prioritäten und nicht nach Ästhetik vorgegangen.

Von den geförderten Beeten (Am Deich, Brückenstraße, Stapelholmer Platz und Koldenbüttler Straße) ist 1 Beet abgeschlossen, 2 Beete vorbereitet, 1 Beet folgt noch. Ferner ist noch ein Bienenschaukasten geplant.

Die Wildblumenwiesen mussten mit neuem regionalen Saatgut gestaltet werden, weil das im letzten Jahr gelieferte und vom Land geförderte leider in Hinsicht auf die Qualität nicht das erwünschte Ergebnis brachte. Zusätzlich zu den Wildblumenwiesen Schwabstedter Weg und Stapelholmer Platz wurde nunmehr auch eine große Fläche im Kleingartenverein in eine Wildblumenwiese umgewandelt. Noch umzusetzen: Punktuelle Wildblumenbeete im Bereich Binnenhafen.

Vermehrte Sichtung von Eichhörnchen: Zwei Futterspender wurden angeschafft inkl. Futtermischungen (Nabu) und werden dann zeitnah vom Bauhof befestigt – so, dass jedoch keine Ratten angezogen werden. Bei privaten Fütterungen, z.B. von Vögeln, bittet die Stadt dringend darum, dass darauf geachtet wird, dass nicht unbeabsichtigt Ratten gefüttert werden. Lieber kleine Mengen und diese jeden Tag neu anbieten. Reste auf dem Boden entfernen. Hinweis: Privates Anbringen von Vogelkästen: Stadt begrüßt dies, bittet aber dringend darum, dass vor dem Anbringen der Kästen mit dem Bauhof gesprochen wird. Denn das Einschlagen von Nägeln in Baumstämme soll verhindert werden. Hier gibt es andere Arten der Befestigung. Der Bauhof unterstützt hier gerne beratend.

Der Bauhof hat nunmehr seine Kleinstgeräte auf Elektrogeräte umgestellt. Weniger Geräuschmissionen, keine Nutzung von Betriebsstoffen und somit keine Geruchsimmissionen, gegenläufige Messer (kein Steinschlag, keine Verletzung von Baumrinden). Ein Akku kann für viele Geräte, wie z.B. Motorsense, Kettensäge, u.a. genutzt werden.

Die Mengen an Krähenkot stellen weiterhin ein Problem für Ästhetik, Tourismus, Material und Aufwand dar.

17. Einwohnerfragestunde - Teil B –

Aktivpark

Es wird sich nach der Art der Altlasten im Bereich des künftigen Aktivparks erkundigt. Hier können noch keine detaillierten Auskünfte gegeben werden, da das neue Gutachten abgewartet werden müsse. Derzeit werde nur gehofft, dass sich die Kleinschicht entsprechend positiv auswirkt. Ferner wird gehofft, dass die nur partiellen Funde, sich mildernd auf eine Belastung auswirken. Über die bisherigen und künftigen Kosten kann heute keine Auskunft erteilt werden.

Neubaubereich/Wohnraum

Die Frage nach der Anzahl der Baugrundstücke im Baugebiet wird aufgeworfen. Die Planungen stehen erst am Anfang. Aber derzeit wird von ca. 18-20 Baugrundstücken ausgegangen. Dies wird jedoch noch festgelegt und ist dann abhängig von der Art der zulässigen und geplanten Bebauung. Gleiches gilt für die Art der Vergabe der Grundstücke (Losverfahren, Windhundverfahren, etc.) und für nähere Ausgestaltung des B-Plans (z.B. auf die Frage, ob es die Zulässigkeit von zwei Vollgeschossen geben werde).

Gleiches gilt für die Kosten. Diese können bislang noch nicht beziffert werden und sind u.a. von Art und Umfang der Erschließungsmaßnahmen (u.a. Auslastung der Firmen, Bodenverhältnisse) abhängig.

Auf Nachfrage wird erläutert, dass es mangels anderer Anbindung (Privatgrund) bei der einen bestehenden Zufahrt des Neubaugebietes bleiben wird. Die Stadt werde aber eine zweite Zufahrt für Rettungsfahrzeuge einplanen müssen. Hier gäbe es eine Möglichkeit.

Die Entwicklungen werden künftig im Rahmen der Gremien - Bauausschuss und Stadtverordnetenversammlung - veröffentlicht.

Der Hinweis auf eine ökologisch erforderliche Reduzierung des Flächenverbrauchs wird zur Kenntnis genommen. Ebenso der Hinweis auf Nachverdichtung und Reduzierung von Zweitwohnungen und Ferienwohnungen sowie alternative Wohnformen und den gesteigerten Bedarf an sozialem Wohnraum.

Es wird angeregt, mit den Eigentümern der innerstädtischen leerstehenden Flächen zu verhandeln. Die Stadt Friedrichstadt wird über erneute Verhandlungen nachdenken.

Bootsliegeplätze

Auf Nachfrage wird mitgeteilt, dass die Boote künftig wieder im Mittelburgwall liegen dürfen, aber künftig bitte mit Hilfe von Belegklampen befestigt werden mögen. Selbstgebaute Anbindevorrichtungen aus Rohren o.ä. werden künftig ohne vorherige Vorwarnung von der Stadt Friedrichstadt als Eigentümerin der Böschung entfernt.

Internet/Breitband

Zur G5-Planung kann derzeit nichts gesagt werden. Hierzu liegen keine Informationen vor. Koldenbüttel hat einen entsprechenden Standort aktuell abgelehnt.

Die mangelnde Breitbandversorgung in Friedrichstadt ist jedoch weiterhin ein großes Problem. Die Stadt ist hier sehr engagiert. Verfügt aber leider über keinerlei Druckmittel.

18. Anfragen

Kanalisation

Ingo Schley (FBV) bittet darum, dass die Stadt den Wasserverband damit beauftragen möge, künftig nur noch flexible Schiebekappen einzubauen. Die alten aus Gusseisen seien zwar deutlich günstiger, würden aber grundlegend absacken. Die neuen Varianten sind zwar kostspieliger, aber könnten aufgrund ihrer Konstruktion „mitwachsen“.

Dies würde sich auch bei einer Straßensanierung als sehr praktisch erweisen.

Der Ausschussvorsitzende teilt mit, dass das Bauamt des Amtes Nordsee-Treene, Herr Brodersen, bereits damit beauftragt sei. Er möge die Kostenanalyse bitte im nächsten Bauausschuss vorstellen.

Der Ausschussvorsitzende bedankt sich bei allen Anwesenden für das entgegengebrachte Interesse und bittet die Zuhörer für den nichtöffentlichen Teil die Räumlichkeiten zu verlassen.

[...]

Der Ausschussvorsitzende stellt die Öffentlichkeit wieder her und erklärt den Zuhörern, dass in Bezug auf die Hausboote ein Empfehlungsbeschluss an die Stadtverordnetenversammlung gefasst wurde.

Er bedankt sich bei allen Beteiligten für den regen Austausch und schließt die Sitzung um 22:10 Uhr.

Vorsitzender

Protokollantin